

Panorama

Informationen für passgenaue Vermögenskonzepte

Zeitenwende – auch bei der Geldanlage

Hohe Inflation und Zinsanstieg: Gibt es dennoch Anlass für vorsichtigen Optimismus?

Start für die „grüne“ Beratung

Eine gesetzliche Verordnung, welche die (Anleger-) Welt nachhaltig verändern wird!

Blick hinter die Kulissen

Ein persönliches Portrait – Staffelübergabe bei der Alpen Privatbank



Dipl.-Volkswirt Florian Widmer

Vorstandsvorsitzender
Alpen Privatbank AG

T +43 (5517) 350-232 37
florian.widmer@alpenprivatbank.com

Liebe Kundinnen und Kunden,

inzwischen sind wir mitten im Jahr 2022, in das alle nach den Pandemieerlebnissen der beiden Vorjahre so viel Hoffnung gelegt hatten, die nun bitter enttäuscht wurde. Der Krieg in der Ukraine, die Zinssteigerungen als Folge der hohen Inflationsraten und die fortgesetzten globalen Lieferprobleme, aufgrund einer fehlgeleiteten Corona-Politik in China, haben ein besonders herausforderndes wirtschaftliches Umfeld geschaffen, das die Kapitalmärkte stark erschüttert hat – erstmals, seit einer langen Zeit, hat es insbesondere die Anleihenmärkte in diesem Jahr empfindlich getroffen.

Wir halten dennoch weiterhin an unserer Investmentphilosophie fest. Nicht, weil wir realitätsblinde Zweckoptimisten sind, sondern weil gerade in solchen Situationen ein kühler Kopf bewahrt werden muss. Dazu und zu den Gründen, warum wir weiterhin von einem „Investiert Bleiben“ überzeugt sind, widmen wir den ersten Teil dieses Panoramas. Wir nehmen Sie dann mit in die Welt der „nachhaltigen Geldströme“ aus Sicht der europäischen Regulierungspraxis im Wertpapiergeschäft. Hier möchten wir Sie auf ein Thema vorbereiten, welches wir in unseren Gesprächen mit Ihnen in Zukunft intensiver ansprechen werden. Zu guter Letzt stellt sich der neue Niederlassungsleiter Deutschland Herr Dennis Scheller vor, der am 1. Juli 2022 die Nachfolge von Gregor Neuhäuser angetreten ist.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre,

Herzlichst,
Ihr Florian Widmer

Themen

02 Editorial

Topthema

03 – 08 Markt im Fokus

Zeitenwende – auch bei der Geldanlage

09 – 12 Anlage aktuell

Start für die „grüne“ Beratung

13 Bank aktuell

Blick hinter die Kulissen –
Wenn Leidenschaft auf Arbeit trifft

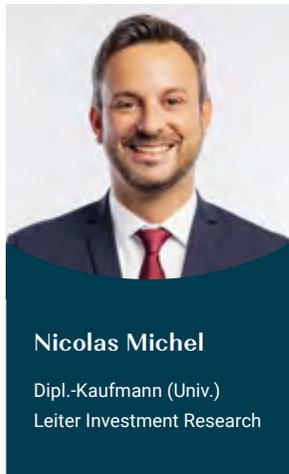
15 Kontakt

17 Impressum

Zeitenwende – auch bei der Geldanlage



Die Volatilität an den Aktien- und Rentenmärkten ist weiterhin außergewöhnlich hoch. Vor allem die hohen Inflationsraten in Verbindung mit steigenden Zinsen gestalten die Vermögensanlage derzeit als schwierig. Doch robuste Unternehmensdaten sowie die Erwartung, dass die Unternehmensgewinne auch in diesem Jahr steigen werden, geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus.



Nicolas Michel

Dipl.-Kaufmann (Univ.)
Leiter Investment Research

Von Zeitenwende ist aktuell in vielen Bereichen unseres Lebens die Rede. Und tatsächlich gibt es zum Teil tiefgreifende Veränderungen bei der Sicherheitspolitik, den Energiemärkten, den internationalen Handelsbeziehungen sowie bei der Geldpolitik der Notenbanken zu beobachten. Auch bei der Kapitalanlage müssen die Investoren

derzeit mit einer solchen Zeitenwende leben, vor allem was die Höhe der Inflation betrifft.

Insbesondere höhere Energiepreise haben die Inflationsdynamik im Jahresverlauf nochmal angeheizt. In Deutschland war die Inflation im Mai 2022 mit einem Stand von 7,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. In der Eurozone stand im Mai sogar erstmals eine 8 vor dem Komma, ebenso in den USA.

Was erschwerend hinzu kommt: Die hohen Energie- und Nahrungsmittelpreise werden von Unternehmen und Dienstleis-

tern auf die Produkte umgewälzt. Eine zusätzliche Belastung stellen die preistreibenden Effekte unterbrochener Lieferketten infolge der Corona-Pandemie dar. In Summe haben wir es mit einem sehr breit angelegten Preisauftrieb zu tun.

Doch die gute Nachricht lautet: Die Inflation wird mittelfristig nicht so hoch bleiben, der Inflationshochpunkt dürfte aller Voraussicht nach im Herbst erreicht und überschritten werden. Der weitere Inflationspfad wird aber in hohem Maße davon abhängen, ob Russland seine Gaslieferungen nach Europa weiter reduziert. Die starke Teuerung v. a. bei Energieträgern dürfte angesichts des verknappten Angebots vorerst anhalten. Vor diesem Hintergrund werden die Inflationsraten vorausschauend mittelfristig auch nur langsam sinken. 2023 dürfte sich die Inflation bei rund 3 bis 4 Prozent einpendeln und damit weiterhin oberhalb der Zentralbank-Ziele liegen.

Aktien und Anleihen im Gleichklang unter Druck

Klar ist: Der Preisanstieg belastet aktuell nicht nur die Konsumenten und führt zu einem Wachstumsrückgang sowie steigenden Zinsen. Auch an den Aktien- und Anleihemärkten hinterlassen die rasant steigenden Inflationsraten ihre Spuren. „Außer der Inflation steigt derzeit wenig“, beschrieb jüngst ein Börsenexperte salopp die aktuelle Situation. Was damit gemeint ist: Nicht nur die Aktienmärkte mussten im ersten Halbjahr 2022 deutliche Verluste hinnehmen, auch die

Rentenmärkte gerieten stark unter Druck. Die Wechselbeziehung zwischen den beiden Anlageklassen Aktien und Anleihen verläuft seit Jahresanfang nicht gegenläufig, sondern im Gleichklang – eine historisch gesehen ungewöhnliche Konstellation, die für Anleger mit einem ausgewogenen Portfolio sehr belastend ist. In der Vergangenheit konnten Verluste an den Aktienmärkten oftmals durch Kursgewinne bei Anleihen ausgeglichen oder zumindest abgemildert werden. Diese Pufferfunktion entfällt aktuell, da mit steigenden Zinsen auch die Anleihekurse unter Druck geraten.

An dieser Situation ist jedoch nicht nur die hohe Inflation schuld. Die Finanzmärkte mussten vielmehr in den vergangenen Wochen und Monaten eine Reihe harter Schläge einstecken: Die geldpolitische Straffung der US-Notenbank Fed und der damit verbundene Liquiditätsentzug im Finanzsystem, die Lockdown-Maßnahmen in China sowie der russische Angriffskrieg in der Ukraine und der damit verbundene Anstieg der Rohstoffpreise.

Eigentlich war zu erwarten, dass nach der Aufhebung der meisten Corona-Beschränkungen die Wirtschaft im Frühjahr 2022 wieder deutlich an Schwung gewinnen würde. Doch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Denn die massive Verteuerung der Energie- und Nahrungsmittelimporte erhöht die Preise und reduziert die Kaufkraft der Verbraucher.

Getrübter Wirtschaftsausblick

Hinzu kommen die Folgen der Sanktionen gegen Russland und die nach wie vor bestehenden Material- und Lieferengpässe, die durch den Krieg und die Lockdowns in China noch einmal verschärft werden. Vor diesem Hintergrund dürfte sich auch die globale Wachstumsdynamik deutlich abschwächen. Eine Rezession auf globaler Ebene bleibt in diesem Jahr aber unwahrscheinlich.

Auch in der Eurozone dürften die Wachstumsraten für das zweite und dritte Quartal 2022 sehr moderat ausfallen. Für das Gesamtjahr rechnen wir im Euroraum mit einem Wachstum von rund 2 Prozent. Speziell in Deutschland aber wächst die Gefahr einer Stagflation, also das Zusammenkommen einer mehr oder weniger stagnierenden wirtschaftlichen Entwicklung bei gleichzeitig hohen Preissteigerungsraten. Zwar rechnen wir nach wie vor mit deutlichen Umsatzsteigerungen in den Dienstleistungsberei-

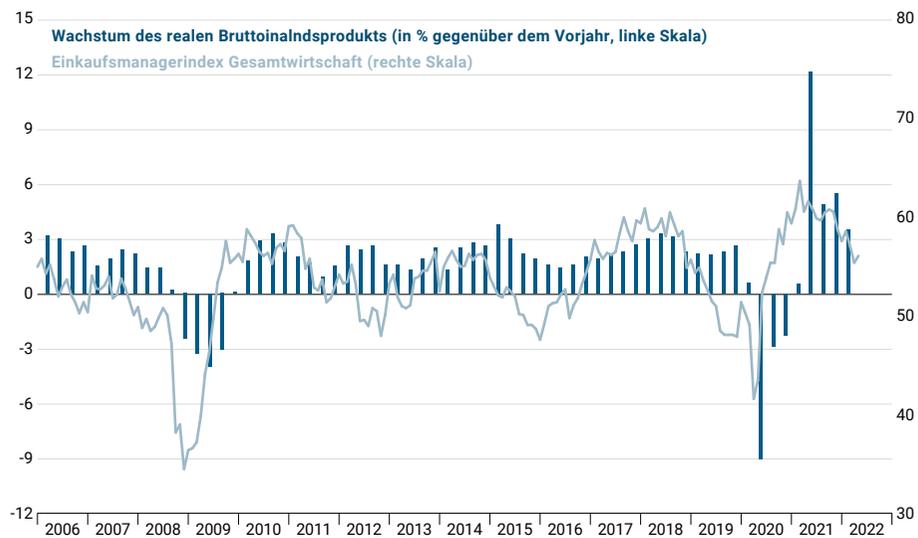
chen. Allerdings dürften diese von einer schwachen Industrie nahezu aufgezehrt werden, deren Lieferprobleme nach wie vor nicht gelöst sind. Der teilweise Gaslieferstopp durch Russland erschwert die Situation zusätzlich und erhöht die konjunkturellen Risiken.

Positiver fällt noch der Blick über den Atlantik aus. Denn im Unterschied zur Eurozone profitieren die USA von ihrer geringen Exportabhängigkeit, von der Ausgabenfreude der Privathaushalte sowie der regen Investitionstätigkeit der Unternehmen. Allerdings kann sich die größte Volkswirtschaft der Welt auch nicht völlig von den oben beschriebenen externen Faktoren entziehen. Es mehren sich ebenfalls die Vorzeichen für eine spürbare wirtschaftliche Verlangsamung. Auch die straffen Zinserhöhungen der US-Zentralbank werden konjunkturell ihren Tribut fordern. Auf Jahresbasis erwarten wir aber immerhin noch ein Wachstum von rund 2,5 Prozent.

Zinswende in den USA eingeläutet

Wie stark der konjunkturelle Gegenwind tatsächlich ausfällt, hängt maßgeblich von der weiteren Vorgehensweise der US-Notenbank Fed ab. Sie hat bekanntlich bereits die Zinswende eingeläutet und kündigte im Mai 2022 die größte Anhebung ihres Leitzinses seit mehr als zwei Jahrzehnten an (0,5 Prozent), nachdem sie bereits im Februar eine Anhebung um

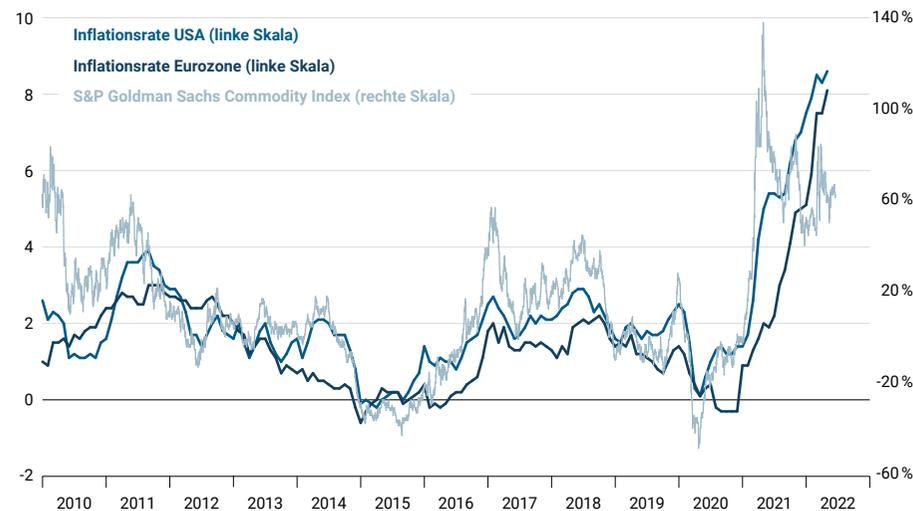
US-Wirtschaft: Wachstumsdynamik sinkt, bleibt aber noch positiv



Stand: 14. Juni 2022; Quelle: Destatis, Alpen Privatbank Investment Research;
Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

0,25 Prozent vorgenommen hatte. Im Juni zogen die Währungshüter die Zinsschraube um zusätzliche 0,75 Prozent an – weitere Erhöhungen im Jahresverlauf werden folgen.

Inflationsentwicklung international (in % gegenüber dem Vorjahr)



Stand: 14. Juni 2022; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research; Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Und was macht China? Dort hält die Regierung nach wie vor an ihrer Null-Covid-Strategie fest und reagiert mit strikten

Maßnahmen auf Corona-Ausbrüche. Die Folge: Stilllegung der Produktion oder sogar ganzer Hafenanlagen, was weltweit die Lieferengpässe verschärft. Aber auch die Auswirkungen auf die heimische Konjunktur sind immens. Das ehrgeizige Wachstumsziel der Regierung für 2022 von 5,5 Prozent dürfte die zweitgrößte Volkswirtschaft deutlich verpassen. Wir prognostizieren ein Wirtschaftswachstum von rund 4 Prozent. Diese nachlassende Wachstumsdynamik im Reich der Mitte wird auch für die Exportnationen in Europa – allen voran Deutschland – zunehmend zur Belastung.

Heftiger Gegenwind für Aktienmärkte

In dieser Gemengelage aus Pandemie, Zinsangst, Inflation und Krieg in Europa gingen die wichtigsten Aktienindizes im ersten Halbjahr 2022 auf Talfahrt. Insbesondere Technologiewerte mussten hohe Kursverluste hinnehmen. Etwas besser lief es für defensive Sektoren wie Versorger, Gesundheit oder Energie.

Die Kursrückgänge an den Börsen haben aber immerhin bewirkt, dass die Aktienmärkte nun wieder moderat bewertet sind. Die Kurs-Gewinn-Verhältnisse (KGV) haben sich spürbar verringert. Vor allem aus den Kursen von Wachstumswerten ist einiges an Luft entwichen. Die in den vergangenen Jahren oft kritisierte „Überbewertung“ des amerikanischen Aktienmarktes hat sich aufgrund fallender Kurse zuletzt in deutlich moderatere Sphären bewegt.

Gemessen an der eigenen Historie liegt beispielsweise die Bewertung für den S&P 500 nur noch marginal über dem langfristigen Durchschnitt. Die europäischen Aktienmärkte, die asiatischen Indizes sowie die Aktienmärkte der Schwellenländer sind

fair bewertet und notieren leicht unter dem 15-jährigen Mittelwert. Der japanische Aktienmarkt ist gemessen am KGV sogar als günstig einzustufen. Die relative Attraktivität von Aktien hat sich dadurch erhöht, und die Kursentwicklung könnte so mittelfristig wieder nach oben zeigen.

Für Unterstützung sorgen auch die positiven Unternehmensgewinnschätzungen der Analysten für 2022 und 2023. Auch wenn einige Unternehmen temporär unter der Konjunktursituation leiden, werden sich gesunde Konzerne mit soliden Geschäftsmodellen und einer gewissen Preissetzungsmacht gut entwickeln

und einen Großteil der gestiegenen Kosten an ihre Kunden weitergeben können. Trotz der Vielzahl an Krisen und Risiken

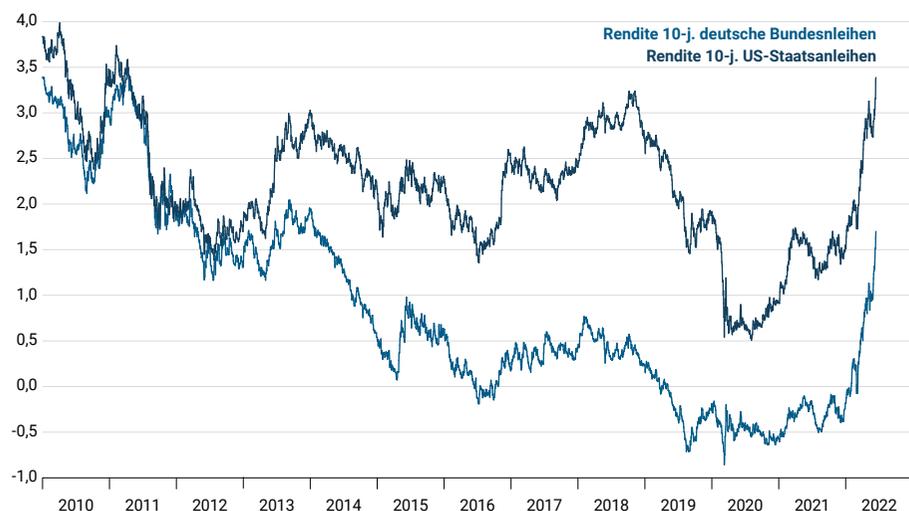
sehen Analysten somit keinen Grund – je nach Region – an einem weiteren Anstieg der Unternehmensgewinne von 7 bis 15 Prozent zu zweifeln.

Es gibt wieder Zinsen

Derweil tut sich an den Anleihemärkten etwas Historisches, etwas, was man noch 2021 kaum für möglich gehalten hätte: Es gibt wieder Zinsen. Weltweit steigen die Zinsen rasant an und lassen in einem irren Tempo das Niedrigzinstal der vergangenen Jahre hinter sich. Staats- und Unternehmensanleihen verzeichnen zwischenzeitlich wieder ein Zinsniveau, wie man es zuletzt vor vielen Jahren gesehen hat. So stieg etwa die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zuletzt über 1,6 Prozent und damit auf den höchsten Stand seit rund acht Jahren.

Es ist wahrhaft eine historische Trendwende, die sich da gerade an den Anleihemärkten ereignet. Anleger erhalten mittlerweile wieder einen Zins, den sie in den vergangenen Jahren vergeblich suchten. Dies schafft Opportunitäten, auch wenn der Zinsanstieg wohl noch nicht abgeschlossen ist und sich in den kommenden Wochen wohl noch fortsetzen wird. Der Druck auf die Anleihekurse bleibt somit zunächst bestehen. Vor diesem Hintergrund haben wir vor geraumer Zeit die Laufzeiten bei Anleihen verkürzt, um die Zinsempfindlichkeit (die sogenannte „Duration“) im Portfolio zu reduzieren und uns

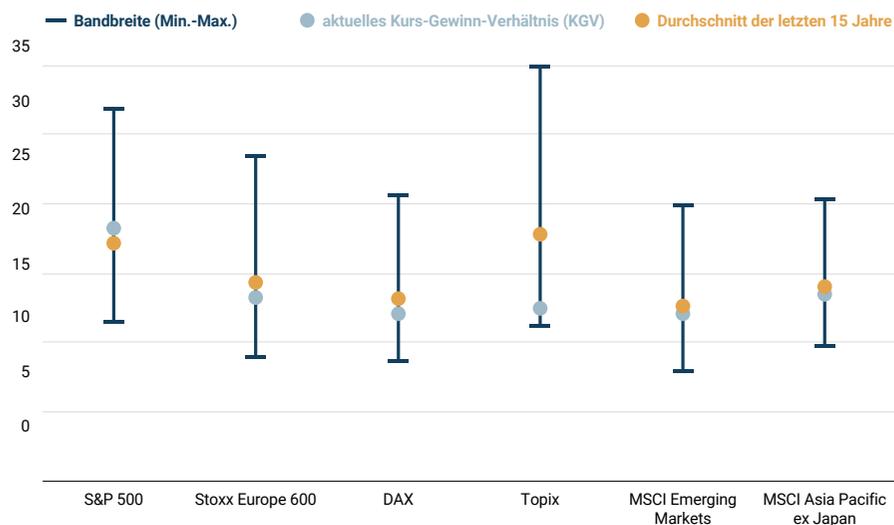
Anleihezinsen steigen rasant an (Zinsentwicklung in %)



Stand: 14. Juni 2022; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research; Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

gegen weitere Zinsanstiege zu wappnen. Auch bei Unternehmensanleihen guter Bonität sind die Risikoprämien zuletzt gestiegen, ebenso bei Hochzinsanleihen.

Kurs-Gewinn-Verhältnisse an den internationalen Aktienmärkten



Stand: 14. Juni 2022; Quelle: Bloomberg, Alpen Privatbank Investment Research; Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Bitte beachten Sie die Risikohinweise im Disclaimer.

Die Tatsache, dass weite Teile des Anleihe-segments – trotz zuletzt kräftig gestiegener Nominalzinsen – nach Abzug der Inflation jedoch weiterhin negative Realzinsen verbuchen, spricht weiter für Aktien. Und an dieser Situation dürfte sich auch in Zukunft wenig ändern, selbst wenn die Zinsen weiter steigen sollten. Ungeachtet der gestiegenen Volatilität bleiben die Dividendenpapiere eine der vernünftigsten Antworten für langfristig orientierte Investoren auf die aktuelle Situation. Denn wer sein Vermögen in Zeiten hoher Inflation und negativer realer Zinsen erhalten beziehungsweise mehren möchte, muss einen nennenswerten Teil in Sachwerte investieren.

Die Anleger-Stimmung ist zudem bereits sehr pessimistisch, was die Gefahr für weitere starke Rücksetzer an den Aktienmärkten aus unserer Sicht begrenzt. Viele der Krisen und Herausforderungen sind bekannt und sollten deshalb zu einem guten Teil bereits in den aktuellen Börsenkursen enthalten sein. Außerdem werden an den Märkten schließlich Erwartungen gehandelt, nicht die Gegenwart, und gerade die stabilen Unternehmensbilanzen geben Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Raum für positive Überraschungen

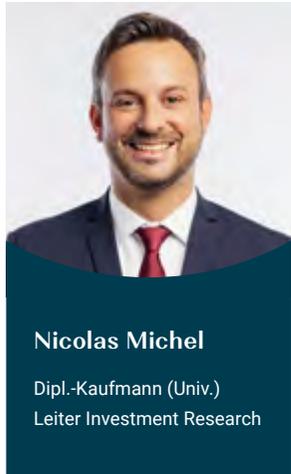
Hinzu kommt: Im Moment rechnen die Wenigsten am Markt mit positiven Nachrichten. Wenn sich jedoch zumindest einer der drei großen Belastungsfaktoren (Krieg in der Ukraine, Inflation und geldpolitische Straffung, Lockdowns in China) fundamental zum Besseren wenden sollte, könnte dies an den Aktienmärkten einen heftigen Freudenschub auslösen.

Neben Aktien und Anleihen bleiben auch Gold und Rohstoffinvestments als Portfoliobeimischung gesetzt. Gold bleibt für uns eine Art „Versicherung“ für etwaige negative Überraschungen bei Inflation und Geopolitik. Darüber hinaus haben sich sowohl Gold- als auch Rohstoffanlagen über die vergangenen Jahrzehnte einen Ruf als Inflationsschutz erarbeitet – eine Eigenschaft, die in Zeiten langfristig erhöhter Inflationsraten auch auf Ebene des Portfolios gewürdigt werden sollte.

Stand: 30. Juni 2022



Start für die „grüne“ Beratung



Nicolas Michel

Dipl.-Kaufmann (Univ.)
Leiter Investment Research

Der Countdown zur „grünen“ Anlageberatung läuft:

Ab dem 2. August 2022 wird das Thema Nachhaltigkeit verpflichtend Einzug in den Beratungsprozess finden. Das bedeutet, dass wir als Kreditinstitut Sie künftig – neben der Ermittlung Ihrer finanziellen Anlageziele (Anlagezweck, Anlagehorizont und Risikobereitschaft) – auch gezielt zu Ihren Nachhaltigkeitspräferenzen

befragen werden. Jeder Kunde muss somit entscheiden, ob und wenn ja, in welchem Umfang bei der Geldanlage nachhaltigkeitsbezogene Kriterien berücksichtigt werden sollen. Für Privatanleger soll zudem künftig noch transparenter dargestellt werden, was eine nachhaltige Geldanlage wirklich beinhaltet und wie sich die eigenen Investments auf Umwelt und Gesellschaft auswirken.

Was ist der regulatorische Hintergrund?

Mit dem 2018 beschlossenen „Aktionsplan: Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ – kurz EU-Aktionsplan – will die Europäische Kommission das Kapital von privaten und

institutionellen Anlegern auf nachhaltige Investitionen umlenken, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015, der Agenda 2030 sowie des European Green Deal zu erreichen.

Zu diesem Zweck sind in den vergangenen Jahren zahlreiche regulatorische Vorgaben auf den Weg gebracht worden. Die oben beschriebene Präferenzabfrage ist Teil der sogenannten delegierten Verordnung, die die EU-Finanzmarkttrichtlinie Mifid II ergänzt.

Was genau ist unter Nachhaltigkeitspräferenzen zu verstehen?

- **Kategorie a):** Ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde bestimmt, dass ein Mindestanteil in ökologisch nachhaltige Investitionen im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung angelegt werden soll;
- **Kategorie b):** Ein Finanzinstrument, bei dem der Kunde bestimmt, dass ein Mindestanteil in nachhaltige Investitionen im Sinne der EU-Offenlegungsverordnung angelegt werden soll; oder
- **Kategorie c):** Ein Finanzinstrument, bei dem die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (englisch: „Principal Adverse Impacts“, kurz „PAI“) berücksichtigt werden. Der Kunde bestimmt hier, welche Elemente zur Auswahl kommen.

Das bedeutet: Möchte ein Kunde sein Vermögen nachhaltig veranlagen, kommen bei der Produktauswahl nur noch die drei oben genannten Kategorien in Frage, die in ihren Nachhaltigkeitsfacetten unterschiedlich ausgeprägt sind.

Wofür stehen die unterschiedlichen Produktkategorien?

Damit ein Finanzprodukt unter Kategorie a fällt, muss es einen festgelegten Mindestanteil an ökologisch nachhaltigen Investitionen im Sinne der **Taxonomie-Verordnung** enthalten. Dieses Klassifikationssystem der Europäischen Union soll zur Klärung der Frage beitragen, was unter einer „nachhaltigen Investition“ zu verstehen ist. Demnach gelten Investments dann als ökologisch nachhaltig, wenn die Unternehmen, in die investiert wird, einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung eines oder mehrerer Umweltziele leisten, ohne dass dabei ein anderes dieser Ziele erheblich beeinträchtigt wird.

Im ersten Schritt fokussiert sich die Taxonomie jedoch nur auf den Bereich Klimaschutz. Konkret werden bezüglich der ersten beiden Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ beispielsweise für einzelne Industriezweige konkrete Emissionsgrenzen festgelegt, die nicht überschritten werden dürfen. Finale Bestimmungen zu vier weiteren Umweltzielen sowie zu den Themen Soziales und Governance (gute Unternehmensführung) sollen folgen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die 17 Ziele des UN-Aktionsplans „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ (SDG = Sustainable Development Goals)

Das bedeutet: Aufgrund der sehr strengen Kriterien sowie noch ausstehender, finaler Gesetzesvorgaben werden sich zu Beginn folglich nur sehr wenige Finanzprodukte für Kategorie a klassifizieren.

Die Taxonomie-Verordnung ist auch Grundlage für die im März 2021 in Kraft getretene Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR). Nach dieser **EU-Offenlegungsverordnung**, die die Grundlage für eine Einstufung in Kategorie b ist, werden die Produkte in verschiedene Klassen eingeteilt, für die unterschiedliche Anforderungen gelten – unterschieden werden hier Artikel 6-, 8- und 9- Produkte.

- **Artikel 6 Produkte:** Nicht nachhaltige Produkte
- **Artikel 8 Produkte („hellgrün“):** Produkte mit ökologischen und/ oder sozialen Merkmalen
- **Artikel 9 Produkte („dunkelgrün“):** Produkte mit nachhaltigen Investitionen

Produkte nach Artikel 9 gelten als „Goldstandard“ der Nachhaltigkeit. Sie verfolgen ebenfalls ein ökologisch oder sozial nachhaltiges Ziel (wobei auch hier gilt, dass kein anderes der bereits zuvor genannten Umwelt- oder Sozialziele erheblich beeinträchtigt wird) und die Unternehmen, in die investiert wird, wenden die Verfahrensweisen einer guten Unternehmensführung an. Strengere Kriterien, wie sie bei ökologisch nachhaltigen Investments angelegt werden, kommen hier jedoch nicht zur Anwendung.

Werfen wir zum Abschluss noch einen Blick auf Kategorie c. Eine weitere Methode zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Investments ist die Berücksichtigung der wichtigsten negativen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren – der **Principal Adverse Impact Indicators**, kurz **PAIs**. Im Fokus steht, inwieweit sich ein Investment nachteilig auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung – zusammengefasst als Nachhaltigkeitsfaktoren bezeichnet – auswirkt.

Die PAIs umfassen insgesamt 14 verpflichtende und weitere optionale Indikatoren, unterteilt in ökologisch und sozial. Dazu gehört beispielsweise der unberücksichtigte Gender Pay Gap, bei dem zum Ausdruck kommt, dass Frauen heutzutage im gleichen Job durchschnittlich immer noch weniger verdienen als Männer. Andere PAI-Beispiele sind CO₂-Emissionen oder Aktivitäten mit negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

Durch die Messung dieser konkreten Indikatoren sollen die nachteiligen Auswirkungen auf die Bereiche berücksichtigt und minimiert werden. Der Kunde wird künftig darüber bestimmen können, welche Indikatoren auf Produktebene beachtet werden sollen.

Was bedeutet dies nun für den Beratungsprozess?

Letztlich geht es bei der Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenz des Kunden also darum, wie nachhaltig das Portfolio zukünftig ausgerichtet werden soll. Hierbei können unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit herausgehoben werden: Angefangen bei der Berücksichtigung von negativen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, über nachhaltige Investitionen im Sinne der Offenlegungsverordnung bis hin zu Investitionen in ökologisch nachhaltige Tätigkeiten, die zusätzlich genau festgeschriebene Kennzahlen erfüllen müssen. Oder Sie überlassen diese Details uns.

Wichtig dabei: Die regulatorischen Vorgaben setzen lediglich den Rahmen und geben eine Orientierungshilfe. Die Entscheidung, was nachhaltig ist und in welche Produkte investiert werden soll, liegt allein beim Anleger. Gerade in den ersten Jahren kann eine starke Fokussierung auf Nachhaltigkeit die Auswahl an Anlagemöglichkeiten noch signifikant einschränken. In welchem Ausmaß Sie im Rahmen einer Anlageberatung oder Portfolioverwaltung nachhaltige Produkte berücksichtigen möchten, bespricht Ihr Kundenberater mit Ihnen gerne im Rahmen eines Beratungsgesprächs.

Anmerkung der Redaktion: Dieser Beitrag (Stand: 30. Juni 2022) ist auf Basis der aktuellen EU-Datenlage entstanden, welche noch nicht vollumfänglich ausgearbeitet, veröffentlicht und entsprechend juristisch belastbar ist. Wir übernehmen deshalb keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Chancen

- Anleger können mit unterschiedlichen Wertpapierinvestments am langfristigen Wachstum der Weltwirtschaft partizipieren.
- Wertpapiere bieten ein hohes Renditepotential.
- Unterschiedliche Wertpapiere können als Beimischung zur Risikostreuung und Portfoliostabilität beitragen.

Risiken

- Marktbewegungen und Wechselkurse können sich negativ auf die Wertentwicklung von Wertpapieren auswirken.
- Der Preis der Wertpapiere kann jederzeit unter den Preis fallen, zu dem der Anleger das Wertpapier erworben hat. Der Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich.
- Wertpapierkurse können starken Schwankungen unterliegen.



Weitere Informationen zu den Sustainable Development Goals

Blick hinter die Kulissen – Wenn Leidenschaft auf Arbeit trifft



Dennis Scheller,
VR-Bankbetriebs-
wirt Management

Niederlassungsleiter
Deutschland

Seit dem 1. Juli 2022 ist es soweit, mein geschätzter Vorgänger Gregor Neuhäuser hat den Stafelstab nach sieben Jahren in Düsseldorf und Stuttgart an mich übergeben. In den vergangenen Monaten haben wir intensiv zusammengearbeitet und die Übergabe bestmöglich auf den Weg gebracht. Als ehemaliger Leistungssportler mit viel Fleiß und Disziplin,

verstehe ich das leidenschaftliche Praktizieren als Private Banking Berater im Vorfeld als jahrelanges Training und in Folge meiner neuen Führungsaufgabe, kann ich im Team darauf aufbauen und mit Ihnen gemeinsam gestalten.

Neben dem Sport hat mich sehr meine Allgäuer Herkunft geprägt, welche sich ebenso in meiner beruflichen Laufbahn wiederfindet. Nach den ersten geschäftlichen Stationen bei Genossenschaftsbanken bin ich 2019 nach Riezlern gekommen. Dort habe ich mich im Regionalteam Bayern auf Privat-

anleger mit besonders anspruchsvollen Vermögenskonzepten spezialisiert und Kunden in ganz Deutschland betreut.

Bei den Herausforderungen des Alltags, haben mir meine Wurzeln stets dabei geholfen, mich auf das Wesentliche zu besinnen. Ich bin überzeugt, in meinem Beruf muss man sich Tag für Tag aufs Neue beweisen und sich mit seinen Kunden weiterentwickeln. Meine Erfahrung zeigt mir: ein Ziel zu erreichen, Erfolg zu haben ist im Einzelfall nicht schwer, aber erfolgreich zu bleiben, ist eine Aufgabe, die einen immer wieder ans Limit bringen kann; d. h. ich bin auch in meiner künftigen Tätigkeit gefordert, weiter an mir zu arbeiten und motiviert zu bleiben.

Diese Gelassenheit und Vertrauen ins Leben teile ich mit meinen Kindern, denn sie geben mir die notwendige Erdung in einer schnelllebigen Zeit. Kraft und Erholung beziehe ich durch Alpine Touren. Hohe Konzentration für jeden Schritt mit Blick auf die Berge, lassen mich wieder fit in Körper und Geist werden. Das schätze ich am meisten in diesen Momenten am Gipfel, die dann zu unvergesslichen Augenblicken werden.

So schließt sich der Kreis bzw. frisch gestärkt und mit der Heimat im Gepäck, geht es für mich jetzt auf zu neuen Ufern! In diesem Sinne ein abschließendes Zitat, welches mich persönlich leitet, immer wieder fordert und Grenzen überwinden lässt, entstammt einem spannenden Roman:

Die Leute sehen gewöhnlich das, was sie sehen wollen, und hören das, was sie hören wollen. Für das Unerwartete und das Ungewöhnliche sind sie blind.“

aus „Wer die Nachtigall stört“ (Harper Lee)

Ich bleibe entsprechend offen und neugierig und freue mich, Sie in unserer Niederlassung Deutschland begrüßen zu dürfen!



Hopfensee im Allgäu



Wir sind in Ihrer Nähe – unsere Teams im Überblick:

Jürgen Herter

Leiter Private Banking · Direktor
Alpen Privatbank AG
Walsersstraße 61
6991 Riezlern · Österreich
T +43 (5517) 350-0
info@alpenprivatbank.com

Mag. Martin Sterzinger

Leiter Private Banking · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kaiserjägerstraße 9
6020 Innsbruck · Österreich
T +43 (512) 599 77
innsbruck@alpenprivatbank.com

Dr. Manfred Althammer

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 1
5020 Salzburg · Österreich
T +43 (662) 830 083-0
salzburg@alpenprivatbank.com

Dennis Scheller

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Benrather Straße 11
40213 Düsseldorf · Deutschland
T +49 (211) 506 678-0
duesseldorf@alpenprivatbank.com

Dennis Scheller

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kronprinzstraße 30
70173 Stuttgart · Deutschland
T +49 (711) 252 805-0
stuttgart@alpenprivatbank.com

Dr. Norbert Alber

Niederlassungsleiter · Direktor
Alpen Privatbank AG
Kornplatz 2 / Piazza del Grano, 2
39100 Bozen / Bolzano · Italien / Italia
T +39 (0471) 301 461
bozen@alpenprivatbank.com
bolzano@alpenprivatbank.com

Termine Beratertage

Unsere Beratertage finden Sie unter:

alpenprivatbank.com/beratertage-nordrhein-westfalen

alpenprivatbank.com/beratertage-bayern

alpenprivatbank.com/beratertage-baden-wuerttemberg



www.alpenprivatbank.com

Sie fanden die Informationen
in diesem Newsletter
nutzwertig und interessant?

APB Panorama - Weiterempfehlung
Ausgabe 2/2022

Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument stellt eine Werbemitteilung mit absatzfördernder Zielrichtung dar und ist weder als Angebot noch als Einladung zur Abgabe eines Angebots anzusehen. Die Werbemitteilung als solche genügt nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung geeigneter Anlage- und/oder Strategieempfehlungen. Zudem unterliegt das vorliegende Dokument nicht dem Verbot des Handels vor Veröffentlichung entsprechender Empfehlungen. Sofern Sie Interesse an einem Vertragsabschluss haben, vereinbaren Sie bitte ein Beratungsgespräch. In diesem werden Ihnen weitere Informationen zur Verfügung gestellt.

Jede Anlageempfehlung bzw. Geeignetheitserklärung muss auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse und Interessen abgestimmt sein (Risikobereitschaft, Kenntnisse/Erfahrungen, Anlageziele, Präferenzen etc.). Die Anlageempfehlung muss für Sie geeignet sein, unabhängig davon, ob sie bspw. den Kauf, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten betrifft. Der Geeignetheitserklärung der Bank geht eine Geeignetheitsprüfung voraus. Voraussetzung für die Geeignetheitsprüfung sind zunächst vollständige und korrekte Informationen Ihrerseits. Der Umfang der

Informationen ist abhängig von der Komplexität und vom Risikogehalt der jeweiligen Finanzinstrumente. Ihre Informationen sind unerlässlich, damit Ihnen die Bank geeignete Produkte oder Dienstleistungen empfehlen kann. Die Entscheidung über die Geeignetheit einer Anlage liegt auf Seiten der Bank.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Etwaige Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Bei Prognosen über eine künftige Wertentwicklung handelt es sich um eine unverbindliche Simulation. Von dieser kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, da Entwicklungen des Kapitalmarkts nicht im Voraus zu bestimmen sind.

Finanzinstrumente und Veranlagungen bergen mitunter erhebliche Risiken – bis hin zum Totalverlust – in sich. Weitere mögliche Risiken sind insbesondere das Emittentenausfallrisiko, das Ga-

rantenausfallrisiko, das Wechselkursrisiko, marktbedingte Kursschwankungen, die Möglichkeit eingeschränkter/fehlender Handelbarkeit, mögliche Nachschusspflichten und Sonderkündigungsrechte des Emittenten. Anlageentscheidungen, Gebühren, Serviceentgelte/Ausgabeaufschläge (etwa bei Investmentfonds) und interne Kosten sowie allgemeine Marktrisiken können sich auf die Wertentwicklung eines Finanzinstruments negativ auswirken.

Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte sind in der Regel nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Steuerliche Erträge sind grundsätzlich nach dem Recht des Wohnsitzstaates zu versteuern. Die steuerliche Behandlung von Kapitalerträgen hängt von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. Sie kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bei Steuerausländern beinhaltet eine Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Bei steuerlichen Fragen rät Ihnen die Bank, einen Steuerberater zu konsultieren.

Eine Haftung aus dieser Publikation wird ausdrücklich ausgeschlossen, soweit die Alpen Privatbank AG hierbei nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die vollständigen Angaben zu einem Finanzprodukt sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem jeweiligen Verkaufsprospekt, ggf. ergänzt durch den letzten Jahres- und/oder Halbjahresbericht, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar und sind bei der Alpen Privatbank AG in elektronischer und gedruckter Form kostenfrei erhältlich.

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter [alpenprivatbank.com](https://www.alpenprivatbank.com) („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch unter Tel. +43 (5517) 350-0.

Personenbezogene Daten behandeln wir vertraulich den gesetzlichen Vorschriften entsprechend. Detaillierte Informationen hierzu finden Sie unter [alpenprivatbank.com/datenschutz](https://www.alpenprivatbank.com/datenschutz)

Stand: Januar 2022

Impressum

Alpen Privatbank AG

Walsersstraße 61
6991 Riezlern, Österreich
T +43 (5517) 350-0
info@alpenprivatbank.com
alpenprivatbank.com

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
Dr. Heidi Verocai-Dönz
MMag. Erhard Tschmelitsch

Verantwortlich

Sabine Krug
Marketing und Vertriebsunterstützung
T +43 (5517) 350-232 08
sabine.krug@alpenprivatbank.com

Dipl.-Volkswirt Florian Widmer, MBA
Vorstandsvorsitzender
T +43 (5517) 350-232 37
florian.widmer@alpenprivatbank.com

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter alpenprivatbank.com („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Die dortigen Erläuterungen unterliegen der regelmäßigen Aktualisierung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch.



T +43 (5517) 350-0

Hier finden Sie uns

Österreich

Riezlern (Unternehmenssitz)

T +43 (5517) 350-0

info@alpenprivatbank.com

Innsbruck

T +43 (512) 599 77

innsbruck@alpenprivatbank.com

Salzburg

T +43 (662) 830 083-0

salzburg@alpenprivatbank.com

Deutschland

Düsseldorf

T +49 (211) 506 678-0

duesseldorf@alpenprivatbank.com

Stuttgart

T +49 (711) 252 805-0

stuttgart@alpenprivatbank.com

Italien

Bozen

T +39 (0471) 301 461

bozen@alpenprivatbank.com